

ORCID DE 2 - Konsolidierung der ORCID-Informationsinfrastruktur in Deutschland

Roland Bertelmann ^a, Patricia Cruse ^b, Elisabeth Niggemann ^c,
Dirk Pieper ^d, Irina Sens ^e,

unter Mitarbeit von: Marleen Burger ^b, Robin Dasler ^b, Britta Dreyer ^b, Kirsten Elger ^a,
Martin Fenner ^b, Stephanie Hagemann-Wilholt ^e, Sarah Hartmann ^c,
Tobias Höhnnow ^a, Jürgen Kett ^c, Heinz Pampel ^a, Christian Pietsch ^d,
Jochen Schirrwagen ^d, Friedrich Summann ^c

^a Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ

^b DataCite

^c Deutsche Nationalbibliothek

^d Universitätsbibliothek Bielefeld

^e Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover

*Vorliegendes Projektvorhaben wurde durch die
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI) initiiert.*

*Das Projektvorhaben wurde im Oktober 2019 durch die
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt.*

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine gekürzte Version des Projektantrags.

Zitationsvorschlag:

Bertelmann, R.; Cruse, P.; Niggemann, E.; Pieper, D.; Sens, I.; unter Mitarbeit von Burger, M.; Dasler, R.; Dreyer, B.; Elger, K.; Fenner, M.; Hagemann-Wilholt, S.; Hartmann, S.; Höhnow, T.; Kett, J.; Pampel, H.; Pietsch, C.; Schirrwagen, J.; Summann, F.: ORCID DE 2 - Konsolidierung der ORCID-Informationsinfrastruktur in Deutschland. 2019. DOI: <https://doi.org/10.2312/lis.20.01>



Dieses Werk ist unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz lizenziert.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und eigene Vorarbeiten	
1.1 Ausgangslage	4
1.2 Eigene Vorarbeiten	4
1.3 Projektbezogene Publikationen	8
2. Ziele und Arbeitsprogramm	
2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts	10
2.2 Ziele	10
2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung	10
AP 1: Öffentlichkeitsarbeit & Community	10
AP 2: Support und Wissenstransfer	12
AP 3: Nachhaltigkeit	13
AP 4: Organizational Identifier	14
AP 5: Metadatenoptimierung und -anreicherung im ORCID-BASE Repository- Ökosystem	15
AP 6: Integration und Verknüpfung von ORCID in weitere Kontexte	16
AP 7: Projektmanagement	18
2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen	19
Bielefeld Academic Search Engine (BASE)	19
GND	19
ORCID Deutschland Konsortium	20
Veröffentlichungen	20
3. Literaturverzeichnis	21

1. Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

1.1 Ausgangslage

Inhalt des geplanten Vorhabens ist zum einen die Konsolidierung des im Projekt ORCID DE aufgebauten Netzwerks von wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland, welche die Open Researcher and Contributor ID (ORCID) implementiert haben.¹ Zum anderen zielt der vorliegende Antrag auch auf die Entwicklung von ORCID in neuen Anwendungskontexten sowie die Erörterung des Bedarfs einer Organisations-ID ab.

Seit Beginn des Projekts ORCID DE im Jahr 2016 hat ORCID gleichermaßen eine große Verbreitung unter wissenschaftlichen Einrichtungen sowie den Forschenden in Deutschland selbst gefunden. Im Mai 2016 gab es lediglich eine Einrichtung, die Mitglied bei ORCID war. Erst die vom Projekt ORCID DE initiierte Gründung des ORCID Deutschland Konsortiums Ende 2016 ermöglichte ein stetiges Wachstum der Anzahl von Einrichtungen, die Mitglied bei ORCID sind. Zum 01.02.2019 gibt es 47 Mitglieder (Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen etc.) im ORCID Deutschland Konsortium. Darüber hinaus haben 29 Einrichtungen ihr Interesse an einer Mitgliedschaft im ORCID Deutschland Konsortium über die Webseite www.orcid-de.org bekundet.

Hinsichtlich der Gesamtzahl an deutschen Wissenschaftler*innen mit einer ORCID iD ist ebenfalls ein stetiges Wachstum zu konstatieren. Ende April 2016, zum Projektbeginn von ORCID DE, waren laut Angaben von ORCID Inc. 43.798 ORCID iDs entweder mit einer deutschen E-Mail-Adresse (Top-Level-Domain.de) oder mit der Länderangabe DE im ORCID-Record selbst verknüpft. Bis Januar 2019 ist diese Gesamtzahl an ORCID iDs in Deutschland auf 146.173 gestiegen und hat sich somit in knapp zweieinhalb Jahren mehr als verdreifacht. Weltweit ist die Anzahl der vergebenen ORCID iDs bis Februar 2019 auf über sechs Millionen angewachsen.

Die steigende Anzahl an ORCID iDs in Deutschland ist in Relation zu den ORCID-Implementierungen an deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen zu sehen und somit indirekt begünstigt durch die bisherigen Bestrebungen zur Förderung von ORCID in Deutschland sowie den umgesetzten Zielen des ORCID-DE-Projekts. Trotz der Größe des ORCID Deutschland Konsortiums (47) zeigt die Zahl der darüber hinaus konkret an ORCID interessierten Einrichtungen (29), dass Information, Beratung und Unterstützung hinsichtlich ORCID weiterhin nötig ist, um eine flächendeckende Verbreitung vor allem unter Akteuren wie Universitätsverlagen und Forschungsförderern zu gewährleisten. Diesem Desiderat der Autoreneidentifikation sowie dem damit verbundenen Thema der Organisations-IDs soll mit dem vorliegenden Projektantrag begegnet werden. Um die deutsche ORCID-Community nachhaltig zu stärken, sollen bereits im Projekt ORCID DE aufgebaute Strukturen konsolidiert sowie Services und ihre Verknüpfungen innovativ weiterentwickelt und verstetigt werden.

Die Vorarbeiten der antragstellenden Institutionen, die sich unmittelbar auf diese Vorhaben beziehen, sind nachfolgend zusammengefasst.

1.2 Eigene Vorarbeiten

ORCID-DE-Dialogplattform und Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Aufbau der Dialogplattform wurde eine zentrale Anlaufstelle für wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland geschaffen, auf der sich an ORCID interessierte Institutionen

¹ Siehe <https://www.orcid-de.org> (Zugriff am 11.02.2019)

Bertelmann, R., Niggemann, E., Pieper, D., Elger, K., Fenner, M., Hartmann, S., Höhnow, T., Jahn, N., Müller, U., Pampel, H., Schirrwagen, J., Summann, F. (2015): ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID in Deutschland, 24 p. DOI: <https://doi.org/10.2312/lis.16.01>

über ORCID informieren und austauschen können. Basierend auf einer Erhebung zum Status quo von ORCID in Deutschland (Fuchs et al. 2017) präsentiert die Dialogplattform neben einem Blog seit 2016 (mit 65 Einträgen, Stand: Februar 2019), der über die nationalen und internationalen Entwicklungen rund um ORCID berichtet, Best-Practice-Implementierungen und eine Sammlung an deutschsprachigen Informationsmaterialien und landesspezifischen FAQ. Darüber hinaus wurde eine deutschlandweite Mailingliste zum Thema ORCID eingerichtet, die von über 221 Personen (Stand: Dez 2018) aus wissenschaftlichen Einrichtungen abonniert wird. Als Handreichungen um wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland, die sich im Implementierungsprozess befinden bzw. die Absicht haben ORCID zu implementieren, hat das ORCID DE Projekt die Erstellung und Veröffentlichung des DINI-Positionspapiers (siehe 1.3.2) und datenschutzrechtlichen Gutachtens (siehe 3.) zu ORCID koordiniert. Im Projektzeitraum wurden drei Workshops mit jeweils ca. 90 Teilnehmer*innen zu unterschiedlichen Themenbereichen durchgeführt. Darüber hinaus wurden viele individuelle Beratungen rund um die Implementierung durchgeführt.

ORCID in der Bielefeld Academic Search Engine (BASE)

Die Universitätsbibliothek Bielefeld hat im Projektverlauf den BASE-ORCID-Claiming-Service (siehe Summann 2016) implementiert und aufbauend auf diesen Erfahrungen mit der ORCID-API die Integration von BASE als "BASE Search & Link Wizard" in der Integration mit der ORCID-Benutzeroberfläche durchgeführt (Summann 2016). Angestoßen durch die Projektaktivitäten wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. BASE wurde als Datenbasis für Entwicklungen im Publikationsbereich bezüglich ORCID verwendet. So wurde ein "Claiming" durch die Autoren zu in BASE nachgewiesenen Publikationen auf Basis einer ORCID-Authentifizierung implementiert, das zudem den Metadaten austausch unterstützt. Außerdem wurde BASE als "Search & Link Wizard" in der ORCID-Umgebung eingefügt, mit dem Nutzer in BASE nach Publikationen suchen und die Metadaten direkt in ihren ORCID-Record übernehmen können. Ergänzt wurde zuletzt im BASE-Authentifizierungsprozess die Möglichkeit für Nutzer*innen, die eigene GND-Nummer zur ORCID iD zuzuordnen. Mit der Umstellung der BASE-Infrastruktur auf ein Multi-Node-System im Dezember 2018 sind die Voraussetzungen geschaffen worden, Erweiterungen für die Aufnahme von ORCID-Informationen in der Indexstruktur vorzunehmen. Parallel erfolgte die ORCID-Integration in das lokale Publikationsmanagement-System der Universität Bielefeld.

Verknüpfung von GND und ORCID

In Personen-Datensätzen der Gemeinsamen Normdatei (GND) können seit Mai 2016 ORCID iDs gespeichert werden. Seither haben GND-Anwender*innen ORCID iDs in rund 7.000 GND-Datensätzen manuell erfasst. In GND-Erfassungsoberflächen wurden Unterstützungen eingerichtet, um ORCID iDs leichter nachschlagen und übernehmen zu können. Seit Anfang 2018 sind diese Standardnummern in unterschiedlichen Rechercheoberflächen der GND sichtbar und werden außerdem in verschiedene maschinenlesbare Formate exportiert.

Der Datenabgleich (Mitte 2018) zwischen den rund fünf Mio. ORCID-Records, den rund fünf Mio. GND-Personendatensätzen und den rund 171 Mio. Titeldaten aus Culturegraph² ergab insgesamt eine sichere Übereinstimmung bei rund 35.000 Identifikatoren, die Anfang März 2019 verknüpft werden. In zwei Verfahren (Abgleich mittels Affiliationen und Abgleich mit Personen verknüpften Titeldaten) wird ein so großes Potential gesehen, dass Abgleiche mit weiteren Datenelementen durchgeführt werden sollen. Außerdem soll das Format der GND erweitert werden, um Konfidenzwerte der Abgleiche abzubilden, um weniger sichere Matches festhalten zu können.

Um eine nachhaltige Integration der im Projekt ORCID DE zu entwickelnden Dienste und Prozesse in die Produktivumgebung der DNB zu gewährleisten, musste die fachliche und

² Die Titeldaten deutschsprachiger Bibliotheksverbände und der DNB werden auf der Plattform "Culturegraph" gebündelt und zugänglich gemacht. <https://www.culturegraph.org>

technische Konzeption für manche Tasks neu aufgesetzt werden. Das überarbeitete Konzept bündelt die Projektergebnisse nun in die jüngsten strategischen Entwicklungen rund um die GND ein. Die schrittweise Umsetzung der Tasks wird im Rahmen einer kostenneutralen Verlängerung des Projekts ORCID DE für die DNB bis Ende November 2019 Zeit in Anspruch nehmen. Davon betroffen ist zum einen die Verlinkung von ORCID zu GND, dessen Ziel es ist, dass ORCID-Nutzer*innen die Metadaten möglichst vieler Publikationen des DNB-Katalogs mit wenigen Klicks in ihre ORCID-Records übernehmen können. Zum anderen betrifft es eine Pilotanwendung zur Aggregation von Metadaten, bei der Metadaten zu Personen und ihren Publikationen aus verschiedenen Quellen gebündelt und in digitalen Faktenblättern präsentiert werden sollen. Ziel der Pilotanwendung ist die Sichtbarkeit der Verknüpfungen von GND-Personendatensätzen zu anderen Identifikatorensystemen.

Für eine engere Verzahnung von ORCID mit ISNI und ganz allgemein mit den Workflows der Verlagsmeldungen für den Buchhandel und die Verwertungsgesellschaften hat die DNB eine Kooperation mit dem MVB und der VG-Wort gestartet.

ORCID Deutschland Konsortium

Am 1. Oktober 2016 wurde das ORCID Deutschland Konsortium durch die ORCID-DE-Projektpartner in Zusammenarbeit mit der Technischen Informationsbibliothek (TIB) gegründet. Das Konsortium zentralisiert die Aktivitäten der ORCID-Implementierungen und ermöglicht die Bündelung und die Verteilung des Know-Hows an die wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland als Mitglieder des Konsortiums. Die Projektpartner*innen stellen den Mitgliedern Kenntnisse, Ressourcen und Ergebnisse zur organisatorischen und technischen ORCID-Implementierung u. a. über die Dialogplattform oder durch die Workshops zur Verfügung.

Dialog mit ORCID Inc.

Der Aufbau des ORCID Deutschland Konsortiums im Rahmen von ORCID DE erfolgte gleich zu Beginn des Projekts (Mitte 2016) und in enger Abstimmung mit ORCID Inc. Dieser enge Dialog wurde seitdem in Form von monatlichen gemeinsamen Videokonferenzen sowie Kooperationen bei der Durchführung von Workshops und Webinaren stetig fortgeführt. Das geplante Projektvorhaben wurde mit Frau Laurel Haak (Executive Director von ORCID Inc.) und Matthew Buys (Director Engagement von ORCID Inc.) abgestimmt und wird von ORCID Inc. unterstützt. Die Kooperation mit ORCID Inc. gewährleistet eine konzertierte Verbreitung von ORCID in Deutschland vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung von ORCID Inc. in Europa und der Voraussetzungen der deutschen Wissenschaftslandschaft. Als Mitglied des ORCID Nomination Committee, das die Kandidat*innen des ORCID-Vorstands vorschlägt, vertritt Herr Paul Vierkant (Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ) die Interessen des Projekts ORCID DE sowie des ORCID Deutschland Konsortiums.

Darstellung der antragstellenden Einrichtungen

Im Folgenden soll die Rolle der antragstellenden Institutionen im Bereich der Standardisierung von Metadaten und Schnittstellen näher beschrieben werden:

GFZ: Als nationales Forschungszentrum für die Geowissenschaften beschäftigt sich das Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) mit dem System Erde. Dabei wird es durch die Abteilung Bibliothek und Informationsdienste (LIS) mit innovativen digitalen Diensten der Informationsversorgung und -verarbeitung unterstützt. In ihrer Rolle als Bibliothek für den gesamten Wissenschaftspark Albert Einstein betreibt die Abteilung LIS diverse Open-Science-Infrastrukturen, über die Publikationen, Forschungsdaten und andere digitale Informationsobjekte offen zugänglich und nachnutzbar gemacht werden. In diesem Kontext fördert das GFZ seit langem die persistente Identifikation diverser Informationsobjekte. So war das GFZ maßgeblich am STD-DOI-Projekt beteiligt, aus dem das

internationale Konsortium zur Vergabe von Digital Object Identifier (DOI) für Forschungsdaten – DataCite entstanden ist. Auch ist das GFZ Mitinitiator des IGSN-Konsortiums zur Vergabe der International Geo Sample Number, eines persistenten Identifikators für physische Forschungsobjekte. Darüber hinaus arbeitet das GFZ aktuell im Rahmen der Initiative re3data.org – Registry of Research Data Repositories an der Einführung einer ID für digitale Forschungsdateninfrastrukturen.

Als Helmholtz-Zentrum unterstützt das GFZ den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen entsprechend der „Berliner Erklärung“. Seit 2005 ist das Helmholtz Open Science Koordinationsbüro am GFZ angesiedelt. Diese Einrichtung koordiniert die Umsetzung von Open Science in der Helmholtz-Gemeinschaft. Die am GFZ involvierten Mitarbeiter*innen sind in nationale und internationale Open-Science-Initiativen eingebunden. Dazu gehört neben der Mitarbeit in relevanten Arbeitsgruppen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Wissenschaftsorganisationen auch die Mitarbeit im Vorstand und in diversen AGs der DINI. International ist das Koordinationsbüro z. B. in der Research Data Alliance (RDA) aktiv.

DNB: Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) hat die Aufgabe, lückenlos alle deutschen und deutschsprachigen Publikationen ab 1913, im Ausland erscheinende Germanica und Übersetzungen deutschsprachiger Werke sowie die zwischen 1933 und 1945 erschienenen Werke deutschsprachiger Emigranten zu sammeln, dauerhaft zu archivieren, bibliografisch zu verzeichnen sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Zu sammeln sind Medienwerke in körperlicher als auch unkörperlicher Form. Dazu gehören sowohl herkömmliche Veröffentlichungen in Papierform als auch Mikroformen, Tonträger und körperliche Medienwerke auf elektronischen Datenträgern sowie Netzpublikationen.

Die DNB ist damit einer der größten Datenlieferanten für bibliografische Metadaten und betreibt z. B. die Zeitschriftendatenbank und die GND. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt im Bereich der Standardisierung, insbesondere ist sie federführend in der Regelwerks- und Normierungsarbeit im deutschsprachigen Raum. Weiter ist die DNB an der Entwicklung internationaler Standards beteiligt. Darüber hinaus hat die DNB in zahlreichen nationalen und internationalen Projekten und Vorhaben im Kontext der Erstellung und Vernetzung von Normdaten mitgewirkt. Die DNB ist Betreiber und Koordinator der GND. Die GND ist eine kooperativ geführte Normdatei, die u. a. zum Zweck der Identifikation von Autor*innen und anderen Personen, die mit einer Publikation oder anderen Ressourcen in Verbindung stehen, eingesetzt wird. So werden Personen eindeutig identifiziert und durch ihre Beschreibung von anderen Personen gleichen Namens unterschieden.

Aufgrund der oben genannten Merkmale und durch die Verwendung von URIs zur eindeutigen Identifizierung von GND-Datensätzen sowie zur Verlinkung zu anderen Entitäten und anderen Identifikatoren-Systemen eignet sich die GND dazu, die vielfältigen Ressourcen und Informationsangebote der Bibliotheken und anderer Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander zu vernetzen, recherchierbar und zugreifbar zu machen. Die Normdaten der GND stehen in verschiedenen Formaten, u. a. in Linked-Open-Data-Formaten, kostenfrei unter CC0 1.0 zur Verfügung.

UB Bielefeld: Die UB Bielefeld betreibt seit 2004 produktiv die Bielefeld Academic Search Engine (BASE) als Suchmaschine mit dem Ziel, Open-Access-Inhalte von wissenschaftlichen Datenanbietern, insbesondere Repositorien, möglichst umfassend zu indexieren. Die Datenbasis mit aktuell mehr als 140 Mio. Dokumenten erlaubt sowohl die Implementierung neuer Services als auch die Analyse relevanter Entwicklungen von Publikationen auf Repositorien weltweit. Auf dieser Grundlage nimmt die UB Bielefeld regelmäßig an der Erarbeitung von Guidelines, Empfehlungen und Vokabularen (DRIVER, OpenAIRE, COAR) teil und bringt seit 2010 ihre Expertise in die verschiedenen Versionen des DINI-Zertifikats ein.

DataCite: DataCite ist eine international operierende gemeinnützige Mitgliederorganisation mit Sitz in Hannover und vergibt seit 2009 Digital Object Identifiers (DOIs) für Forschungsdaten und andere wissenschaftliche Ergebnisse. DataCite hat in den EU-geförderten Projekten ODIN und THOR eng mit ORCID zusammengearbeitet, um die Verknüpfung von Forschungsdaten und Wissenschaftler*innen mittels DOI und ORCID iD voranzubringen. In dem laufenden Projekt FREYA wird diese Zusammenarbeit fortgeführt. Die Integration von DataCite und ORCID beinhaltet eine automatische Aktualisierung des ORCID-Records authentifizierter Benutzer, deren ORCID iDs sich in DataCite-Metadaten neuer DOIs finden (Auto-Update), die Verknüpfung von DOI und ORCID iD durch den Wissenschaftler in der DataCite-Suche (Search & Link), sowie die Verknüpfung mit weiteren persistenten Identifikatoren (z. B. für Publikationen oder Forschungsförderer) in DataCite Event Data.

TIB Hannover: Die Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek betreibt die Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik, Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik sowie die Universitätsbibliothek für die Leibniz Universität Hannover. Sie unterstützt in ihrer Rolle als Dienstleister Fach- und Forschungscommunities in ihren Lern- und Arbeitsprozessen und stellt eine medienübergreifende, verlässliche Forschungsinfrastruktur bereit. Die TIB bietet ein wachsendes Service-Portfolio im Bereich des Forschungsdatenmanagements und hier insbesondere rund um persistente Identifikatoren (PIDs), wie DOI und ORCID iDs. So hat die TIB in 2005 als weltweit erste DOI-Registrierungsagentur DOIs für Forschungsdaten registriert. Damit und durch die Initiierung und Mitgründung des Vereins DataCite hat die TIB entscheidend dazu beigetragen, dass sich der DOI in der wissenschaftlichen Gemeinschaft als Standard für die Publikation und Referenzierung von Forschungsdaten und weiteren Forschungsinhalten etabliert hat. Am 1. Oktober 2016 hat die TIB die administrative Führung des ORCID Deutschland Konsortiums übernommen (Stand 01.02.2019: 47 Mitglieder). Neben den Tätigkeiten der Mitgliedsaufnahme und des Rechnungswesens berät die TIB auch im Rahmen ihrer PID-Services, zu dessen Kunden mehr als 160 deutsche Forschungseinrichtungen gehören, zur ORCID Integration und zur Verlinkung der ORCID mit weiteren PIDs wie DOIs.

1.3 Projektbezogene Publikationen

1.3.1 Veröffentlichte Arbeiten aus Publikationsorganen mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung, Buchveröffentlichungen sowie bereits zur Veröffentlichung angenommene, aber noch nicht veröffentlichte Arbeiten

Pieper, D.; Broschinski, C. (2018): OpenAPC: a contribution to a transparent and reproducible monitoring of fee-based open access publishing across institutions and nations. *Insights* 31, 39. doi:[10.1629/uksg.439](https://doi.org/10.1629/uksg.439)

Bäcker, A.; Pietsch, C.; Summann, F.; Wolf, S. (2017): BASE (Bielefeld Academic Search Engine). Eine Suchmaschinenlösung zur Indexierung wissenschaftlicher Metadaten. *Datenbank-Spektrum* 17(1), 5-13. doi:[10.1007/s13222-017-0246-9](https://doi.org/10.1007/s13222-017-0246-9)

Fuchs, C.; Pampel, H.; Vierkant, P. (2017): ORCID in Deutschland - Ergebnisse einer Bestandsaufnahme im Jahr 2016. *o-bib - das offene Bibliotheksjournal* 4, 35-55. doi:[10.5282/o-bib/2017H2S35-55](https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H2S35-55)

Hartmann, S.; Pampel, H. (2017): GND und ORCID: Brückenschlag zwischen zwei Systemen zur Autorenidentifikation. *Bibliotheksdienst* 51: 575-588. doi:[10.1515/bd-2017-0062](https://doi.org/10.1515/bd-2017-0062)

Rodrigues, E.; Bollini, A.; Cabezas, A.; Castelli, D.; Carr, L.; Chan, L.; Humphrey, C.; Johnson, R.; Knoth, P.; Manghi, P.; Matizirofa, L.; Perakakis, P.; Schirrwagen, J.; Selematsela, D.; Shearer, K.; Walk, P.; Wilcox, D.; Yamaji, K. (2017): Next Generation Repositories. Behaviours and Technical Recommendations of the COAR Next Generation Repositories Working Group. doi:[10.5281/zenodo.1215014](https://doi.org/10.5281/zenodo.1215014)

Fenner, M.; Hartmann, S.; Müller, U.; Pampel, H.; Reimer, T.; Scholze, F.; Summann, F. (2016): Autorenidentifikation für wissenschaftliche Publikationen. Bericht über den Workshop der DINI-AG Elektronisches Publizieren auf dem 6. Bibliothekskongress. o-bib - das offene Bibliotheksjournal 3, 286-293. doi:[10.5282/o-bib/2016H4S286-293](https://doi.org/10.5282/o-bib/2016H4S286-293)

Fenner, M.; Pampel, H. (2016): ORCID – Offener Standard zur Vernetzung von Forschenden. Nachrichten aus der Chemie 64: 57-58. doi:[10.1002/nadc.20164042239](https://doi.org/10.1002/nadc.20164042239)

Müller, U.; Scholze, F.; Arning, U.; Bange, D.; Beucke, D.; Hartmann, T.; Korb, N.; Meinecke, I.; Pampel, H.; Schirrwagen, J.; Severiens, T.; Summann, F.; Tullney, M.; Vierkant, P.; Voigt, M.; Walger, N. (2016): DINI-Zertifikat für Open-Access-Repositoryn und -Publikationsdienste 2016. doi:[10.18452/1503](https://doi.org/10.18452/1503)

Bruch, C.; Deinzer, G.; Geschuhn, K.; Hätscher, P.; Hillenkötter, K.; Kreß, U.; Pampel, H.; Schäffler, H.; Stanek, U.; Timm, A.; Wagner, A. (2015): Positionen zur Schaffung eines wissenschaftsadäquaten Open-Access-Publikationsmarktes. doi:[10.2312/allianzoa.008](https://doi.org/10.2312/allianzoa.008)

Ebert, B.; Tobias, R.; Beucke, D.; Bliemeister, A.; Friedrichsen, E.; Heller, L. Herwig, S., Jahn, N.; Kreysing, M.; Müller, D.; Riechert, M. (2015): Forschungsinformationssystem in Hochschulen und Forschungseinrichtungen. doi:[10.5281/zenodo.14828](https://doi.org/10.5281/zenodo.14828)

Horstmann W.; Jahn N.; Schmidt B. (2015): Der Wandel der Informationspraxis in Forschung und Bibliothek. Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 62(2), 73-79. doi:[10.3196/186429501562223](https://doi.org/10.3196/186429501562223)

Winterhager, M.; Schwechheimer, H.; Rimmert, C. (2014): Institutionenkodierung als Grundlage für bibliometrische Indikatoren. Bibliometrie - Praxis und Forschung 3, 1-22. doi:[10.5283/bpf.209](https://doi.org/10.5283/bpf.209)

1.3.2 Andere Veröffentlichungen

Vierkant, P.; Beucke, D.; Deinzer, G.; Hartmann, S.; Herwig, S.; Höhner, K.; Müller, U.; Schirrwagen, J.; Summann, F. (2018): Autorenidentifikation anhand der Open Researcher and Contributor ID (ORCID) - Positionspapier. doi:[10.18452/19528](https://doi.org/10.18452/19528)

Dreyer, B. (2017): Das Projekt ORCID DE. <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2017/07/18/das-projekt-orcid-de>

Schallaböck, J.; Grafenstein, M. von (2017): ORCID aus datenschutzrechtlicher Sicht: "Gutachten im Auftrag des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes ORCID DE zur Förderung der Open Researcher and Contributor ID in Deutschland", Berlin, iRights.Law Rechtsanwälte, 51p. doi:[10.2312/lis.17.02](https://doi.org/10.2312/lis.17.02)

Schmeja, S. (2017): ORCID und Zeitschriften. <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2017/07/14/orcid-und-zeitschriften>

Ziedorn, F. (2017): Einführung in ORCID. <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2017/06/14/eine-einfuehrung-in-orcid>

Demeranville, T.; Brown, J.; Fenner, M.; Cruse, P.; Haak, L.; Paglione, L.; Bilder, G.; Lin, J.; Pentz, E. (2016): Organisation identifiers - minimum viable product requirements. doi:[10.6084/M9.FIGSHARE.3479141](https://doi.org/10.6084/M9.FIGSHARE.3479141)

Fenner, M.; Paglione, L.; Demeranville, T.; Bilder, G. (2016): Technical considerations for an organization identifier registry. doi:[10.5438/7885](https://doi.org/10.5438/7885)

Weitere Publikationen: <https://www.orcid-de.org/projekt-2>

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Das Vorhaben ist für eine Laufzeit von 36 Monaten angelegt. Für diese Laufzeit wird eine Förderung durch die DFG beantragt.

2.2 Ziele

Ziel des Projektvorhabens ORCID DE 2 ist der Ausbau und die Verstetigung des bestehenden Netzwerks von wissenschaftlichen Einrichtungen, die ORCID implementiert haben. Das Hauptaugenmerk liegt einerseits auf dem Ausbau der Unterstützung der an ORCID interessierten und nutzenden Einrichtungen bzw. Zielgruppen (z. B. Verlage und Forschungsförderer). Andererseits wird derzeit ein perspektivisch mit ORCID verknüpftes Identifikationssystem für Organisationen aufgebaut. An dieser Entwicklung möchten sich die Projektpartner*innen stellvertretend für die deutschen wissenschaftlichen Institutionen von Anfang an beteiligen. Darüber hinaus sollen neue Anwendungskontexte von ORCID (z. B. in APC-Workflows) erforscht und evaluiert werden:

1. Ausbau der Dialogplattform um zielgruppenspezifische FAQ und ein Helpdesk-System über das allgemeine Fragen zu ORCID sowie Support-Anfragen schneller und effizienter bearbeitet werden können
2. Optimierung der im Rahmen der ORCID-BASE-Kommunikation gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse und die umfassende und transparente Bündelung und Rückkopplung der Lösungen und Informationen in die institutionelle ORCID-DE-Community
3. Entwicklung und Umsetzung eines Nachhaltigkeitskonzepts für das ORCID Deutschland Konsortium. Dies beinhaltet, dass die Informations- und Dialoginstrumente des Konsortiums sowie das Helpdesk-System in einen nachhaltigen Betrieb überführt werden
4. Verstetigung der ORCID-GND-Mappings und Claiming der Titeldaten aus dem DACH-Raum für eine nachhaltige Verknüpfung beider Systeme. Die ORCID-GND-Mappings sollen durch Synchronisierung verstetigt werden. Die Claiming-Möglichkeit der Metadaten von Titeln für die "works sections" in ORCID-Records soll auf alle Titeldaten des DACH-Raums erweitert werden, damit deutsche Forschende ihre gesamten Publikationen im deutschsprachigen Raum claimen können
5. Durchführung einer Bedarfsanalyse zum gegenwärtigen Stand der Nutzung von Organisationsidentifikatoren an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland
6. Integration und Verknüpfung in weitere Kontexte der Open-Access-Transformation
7. Integration von ORCID in Geschäftsprozesse des Bibliothekswesens, des Verlagsbuchhandels und der Verwertungsgesellschaften im DACH-Raum

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

AP 1: Öffentlichkeitsarbeit & Community

Bewusstsein durch Dialog stärken

Die seit 2016 unter www.orcid-de.org erreichbare Dialogplattform ist die zentrale Anlaufstelle für wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland zu Fragen rund um die Herausforderungen und Möglichkeiten der Implementierung von ORCID. Als nationaler Einstiegspunkt für ORCID-interessierte Einrichtungen wurde die Dialogplattform iterativ über den

Projektzeitraum verbessert. Basis für die Anpassungen waren der Austausch und die Rückmeldungen bei Vorträgen, Webinaren und Workshops. Dadurch konnten im Verlauf des ORCID-DE-Projekts neue Zielgruppen wie Universitätsverlage und Forschungsförderer identifiziert werden. Die Einbeziehung weiterer Akteure des wissenschaftlichen Publikationsprozesses wird Forschenden die umfangreichen Mehrwerte von ORCID von Antragstellung bei einem Forschungsförderer über die Publikation bei einem Verlag bis hin zur Integration in Informationsinfrastrukturen von wissenschaftlichen Einrichtungen bieten. Die bestehende Dialogplattform wird im Rahmen dieses Projekts inhaltlich um Informationen zur erweiterten Nutzung von ORCID an Einrichtungen (z. B. OJS-Implementierungen an Hochschulen) vertieft und auf neue Zielgruppen erweitert (T1.1).

Neben der Dialogplattform haben sich die jährlichen ORCID-DE-Workshops als komplementäres Format der Kommunikation bewährt. Über die Projektlaufzeit hinweg haben drei Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Outreach und Technik) stattgefunden. Gemessen an der Anzahl der Anmeldungen (ca. 90 pro Workshop) war das Interesse sowie der Bedarf an Austausch und Informationen über den gesamten Zeitraum hinweg ungebrochen.

Im Rahmen der Workshopreihe sollen begleitend zum Ausbau der Dialogplattform weitere jährliche Workshops veranstaltet werden. Zwischen dem sechsten und zwölften Monat des Projektvorhabens ist ein "Organizational Identifier Workshop" geplant (T1.2). Ziel des Workshops ist es, den aktuellen Stand der Entwicklungen von Identifikatoren für Organisationen zu diskutieren sowie den aktuellen und zukünftigen Bedarf an ein mögliches offenes Verzeichnis von Identifikatoren für Organisationen zu eruieren. Die Veranstaltung erfolgt in Abstimmung mit der "Erhebung zur Analyse des Bedarfes und Anwendungsszenarien von Organisations-IDs in deutschen Informationsinfrastruktureinrichtungen" (T4.1). Der zweite Workshop findet zwischen dem zwölften und 18. Projektmonat statt und greift das Thema Open-Access-Publikationsdienste auf, indem er bestehende Zielgruppen wie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aber auch die neue Zielgruppe der Universitätsverlage (T1.1) anspricht. Der dritte und letzte Workshop, der zwischen dem 28. und 32. Projektmonat stattfinden soll, behandelt das Thema ORCID in erweiterten Kontexten. Hierbei sollen mögliche Konzepte zur Integration von ORCID in Billing-Workflows (T6.1) in den OpenAPC-Kerndatensatz (T6.2) sowie in Nationale Forschungsdateninfrastrukturen (NFDI) (T6.3) aufgegriffen und diskutiert werden. Über die Zielgruppen hinaus soll bei allen Workshops dem ORCID Deutschland Konsortium ein Forum zum Dialog gegeben werden.

Beratung rund um ORCID, Normdatenvernetzung und Autorendisambiguierung

Durch die Arbeit des ORCID-DE-Projekts wurde seit 2016 das Thema der Autorenidentifikation bei vielen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland auf die Agenda gebracht. Bis Oktober 2018 haben über 70 Einrichtungen in Deutschland Interesse an einer Mitgliedschaft im ORCID Deutschland Konsortium und somit Implementierungsabsichten bekundet. Erfahrungsgemäß benötigt die Mehrheit der Einrichtungen einen längeren Zeitraum von den ersten Überlegungen einer Implementierung über interne Entscheidungsprozesse bis hin zur technischen Umsetzung. Im Rahmen des ORCID-DE-Projekts wurde dieser Implementierungsprozess durch Blogbeiträge (z. B. zu Best-Practices), Webinare und persönliche bzw. virtuelle Eins-zu-Eins-Beratungen begleitet und befördert. Bedingt durch die langwierigen Implementierungsprozesse besteht nach wie vor ein großer Bedarf an Beratungsangeboten rund um ORCID. Dementsprechend sollen die Formate Projekt-Blog, Webinare und persönliche Beratung weitergeführt und zielgruppengerecht (z. B. für Universitätsverlage) aufbereitet werden (T1.5). Darüber hinaus soll die Verknüpfung der ORCID-Records mit GND-Datensätzen beworben und Einrichtungen³ bei der Einbindung von

³ Insbesondere Konsortiumsmitglieder, Multiplikatoren (z.B. Universitätsbibliotheken), ggf. über die GND-Agenturen

Standardidentifikatoren (z. B. Hochschulbibliographien, Verwertungsgesellschaften) beraten werden.

Netzwerk von ORCID-Kompetenzpartner*innen

Die Verstetigung der Beratung erfolgt über den Aufbau eines Netzwerks von ORCID-Kompetenzpartner*innen, die ausgewiesene Erfahrung mit der Implementierung von ORCID haben. In Abstimmung mit ORCID und deren Community-Building-Strategie sollen sogenannte "Friends of ORCID" identifiziert und als Ansprechpartner*innen für an ORCID interessierten Einrichtungen etabliert werden.⁴ Dieses Netzwerk von ORCID-Kompetenzpartner*innen soll in Ergänzung zu den zu verstetigenden Dialoginstrumenten wie Dialogplattform, Mailingliste etc. (T3.1) ein nachhaltiges Beratungsangebot gewährleisten.

AP 2: Support und Wissenstransfer

Ausbau der Support-Infrastruktur

Zur Unterstützung der bestehenden und im Aufbau befindlichen ORCID-Implementierungen wird ein Helpdesk-System aufgebaut (T2.1), das für Anfragen in diesem Kontext offen steht. Basierend auf einer geeigneten Infrastruktur aus Kontakt-Formular und Ticket-System können Anliegen besser verwaltet und schneller durch die entsprechenden Ansprechpartner*innen bearbeitet werden. Ziel ist die Professionalisierung des Supports von an ORCID interessierten Einrichtungen und somit eine effizientere Unterstützung für deren ORCID-Implementierungen. Als technische Basis für den Betrieb des Ticket-Systems soll das an der Universitätsbibliothek Bielefeld gehostete GitLab genutzt werden.

Zusätzlich zum Helpdesk-System sollen die bestehenden FAQ als zentrale Support-Informationsquelle überarbeitet und ausgebaut werden (T2.2). Grundlage für die Überarbeitungen sind Informationen über die wiederkehrenden technischen und organisatorischen Fragestellungen, die bei Veranstaltungen und Beratungsgesprächen über den Projektzeitraum von ORCID DE gesammelt wurden. Dieses Feedback soll zielgruppengerecht aufbereitet sowie an die im Sommer 2018 aktualisierte "Knowledge Base" (der Informationsplattform) von ORCID Inc. angepasst werden.⁵ Der Fokus liegt hierbei auf für Deutschland spezifischen und relevanten Fragestellungen, wie urheber- und datenschutzrechtliche Belange, aber auch auf technischen Lösungen z. B. der Implementierung von ORCID in OPUS etc.

Wissenstransfer ORCID

Durch die frühe Gründung des ORCID Deutschland Konsortiums wurde gleich zu Beginn des Projekts ORCID DE ein produktiver Austausch mit ORCID Inc. initiiert, der durch gemeinsame Veranstaltungen (Workshops und Webinare) intensiviert wurde. Seither fungiert ORCID DE als ein Information-Broker, der Informationen einerseits über seine Kommunikationskanäle (Projekt-Blog, Mailingliste etc.) an die deutsche ORCID-Community und das ORCID Deutschland Konsortium weiterleitet und andererseits die direkte Kommunikation zwischen ORCID Inc. und wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland persönlich (via E-Mail, Telefon und Videokonferenz) herstellt und begleitet. Andersherum vertritt ORCID DE gegenüber ORCID Inc. die Interessen von wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland

⁴ Siehe "Strategic Relationships - 8. Friends of ORCID" <https://orcid.org/about/what-is-orcid/mission/2018-project-roadmap> (Zugriff am 29.11.2018)

⁵ <https://orcid.org/blog/2018/09/17/new-support-system> (Zugriff am 29.11.2018)

und gibt ORCID Inc. Rückmeldungen über die Implementierungs-Erfahrungen dieser Einrichtungen. Um diesen für die Entwicklung der deutschen ORCID-Community essentiellen bidirektionalen Wissenstransfer aufrecht zu erhalten, sind monatliche Videokonferenzen bzw. Treffen gemeinsam mit den in Berlin ansässigen ORCID Inc.-Vertreter*innen geplant (T2.3).

AP 3: Nachhaltigkeit

Nachhaltiger Betrieb der ORCID Dialog- und Informationsplattform

Die ORCID-DE-Dialogplattform für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zum systematischen Austausch über Implementierungsstrategien von ORCID soll nachhaltig verstetigt werden (T3.1, T1.2). Nachnutzungsmöglichkeiten von Werkzeugen und Verfahren im Bereich der persistenten Identifizierung wissenschaftlicher Autor*innen mit ORCID werden ebenfalls langfristig ermöglicht. Hierfür werden die vorhandenen Inhalte der Webseiten des Konsortiums, wie z. B. allgemeine und technische Informationen, Best-Practice-Beispiele und FAQs auf eine von der TIB gehosteten Plattform migriert und von der TIB weiterbetrieben (T2.2). Zusätzlich soll das im Projektzeitraum aufgebaute Helpdesk-System verstetigt und durch die UB Bielefeld nachhaltig betrieben werden um einen nachhaltig effizienten Support zu gewährleisten. Die Verstetigung der Informationsinstrumente, wie die offene Mailingliste und die Kontakt-E-Mail-Adressen erfolgt durch die Integration in den Infrastrukturservice der TIB.

Diverse Systeme und Anwendungen in den Mitgliedsorganisationen bedingen ein hohes Maß an Komplexität bei der technischen Integration mit der ORCID Datenbank (T3.2). Daraus ergeben sich einerseits Know-How und vielfältige Erfahrungen, die nicht nur für die anderen Mitglieder nützlich sind, sondern auch für ORCID Inc. und die Mitglieder in aller Welt einen wichtigen Mehrwert darstellen (T2.3). Andererseits wird der Supportumfang hier in Deutschland höher eingeschätzt als in Konsortien mit zentralen und einheitlichen Systemen (wie z. B. in Neuseeland oder Italien). Eine stärkere Verknüpfung der Informationsinfrastrukturen und den Inhalten von ORCID Inc. und dem ORCID Deutschland Konsortium soll im Dialog eruiert werden. Damit das wichtigste Projektziel, die Förderung von ORCID in Deutschland, weiter vorangetrieben werden kann, sollen Finanzierungsmöglichkeiten und Klassifizierungsschemata erkundet und geprüft werden, um kleineren Einrichtungen den Beitritt in das Konsortium zu ermöglichen.

Verstetigung der ORCID-GND-Verknüpfungen

Die im Projekt ORCID DE erfolgreich entwickelten Matching-Verfahren⁶ sollen im Projekt ORCID DE 2 erweitert und verstetigt werden (T3.3). Über maschinelle Abgleichs- und Datenübernahmeverfahren sollen weitere Informationen aus externen Quellen wie ORCID und Culturegraph in die GND und die Titeldaten deutschsprachiger Bibliotheksverbände (DACH-Titeldaten) einfließen. Neue Matching- und Übernahmeverfahren sollen weitere Quellen (z. B. VIAF und Wikidata) und Datensatzeigenschaften berücksichtigen. Es soll analysiert werden, inwieweit sich die Matching-Ergebnisse zur Individualisierung der Urheberschaft in DNB- und DACH-Titeln eignen.

Um die ORCID-Nutzung zu verstetigen, müssen die Werkzeuge zur Verknüpfung der Identifikatorensysteme ORCID und GND konsequent in vorhandene Workflows z. B. der Erschließung und Datenanreicherung und in neu zu entwickelnde Prozesse eingebunden

⁶ Es wurden Referenzen, die ORCID-Nutzer*innen in ihrem Record gelistet haben, mit Culturegraph-Titeldaten abgeglichen. Weiterhin wurden die im ORCID-Record angegebenen Arbeitgeber mit den in GND-Personendatensätzen zugeordneten Körperschaften (Affiliationen) abgeglichen. Als Ergebnis werden im I. Quartal 2019 voraussichtlich mehr als 30.000 ORCID iDs in GND-Personendatensätze eingespielt.

werden. Durch die im Projekt ORCID DE entwickelten Verfahren werden Links jeweils nur auf einer Seite (entweder in ORCID oder in der GND) ergänzt. Die beidseitige Verknüpfung soll die Qualität der eingespielten ORCID iDs in die GND erhöhen. Damit diese Links durch Rückverlinkung verstetigt werden können, sollen im Projekt ORCID DE 2 (T3.4) Werkzeuge zur Synchronisierung der Mappings implementiert werden, welche die von einem ORCID-Nutzer geclaimte GND-ID der GND bzw. den Forschenden einen Eintrag der ORCID iD in einem GND-Datensatz übermittelt. Außerdem soll ein Workflow für den Umgang mit Änderungen der Identifikatoren im jeweils anderen System etabliert werden.

Claiming von DACH-Titeldaten

Die Verzahnung von ORCID mit der GND soll verstetigt und sichtbarer werden. Im Projekt ORCID DE wird die Claiming-Möglichkeit von Publikationen im DNB-Katalog umgesetzt (rund 20 Mio. Titeldaten), die Forschende ihrem ORCID-Record zuordnen können. Ebenfalls im Projekt ORCID DE wird in einer Pilotanwendung demonstriert, wie die Metadaten aus unterschiedlichen Quellen aggregiert werden können. Die Erkenntnisse aus den Tasks des Vorgängerprojektes sollen genutzt werden, um die Claiming-Möglichkeit für Forschende auf Publikationen des gesamten DACH-Datenbestands (rund 171 Mio. Titeldaten) auszuweiten (T3.5). Gleichzeitig erlauben die zusätzlichen Titel deutlich mehr Anknüpfungspunkte, um ORCID-Records mit GND-IDs anzureichern. Im Arbeitspaket soll die Konzeption und die Umsetzung des Claimings im DACH-Raum auf Grundlage der Culturegraph-Plattform erfolgen.

BASE-Erweiterungen und ORCID-Monitor

Die wissenschaftliche Suchmaschine wird seit 2004 produktiv betrieben und hat sich zu einem bewährten Service mit Hunderten von Partnerorganisationen entwickelt. Daher ist der Bestand der Anwendung und der BASE-Erweiterungen (AP 5) gesichert. Der ORCID-Monitor (T5.3) ist eng mit BASE durch die verwendete Datenbasis und die nachgenutzten Instrumentarien zur Ermittlung von ORCID-bezogenen Sachverhalten verbunden und wird daher im nachhaltigen BASE-Umfeld installiert. Damit ist insgesamt die Nachhaltigkeit dieser Entwicklungen gewährleistet (T3.6).

AP 4: Organizational Identifier

Bedarfsanalyse und Anwendungsszenarien von Organisations-IDs

ORCID hat im Januar 2017 die "Organization Identifier (OrgID) Working Group"⁷ ins Leben gerufen, die die Voraussetzungen für die Etablierung eines standardisierten Identifiers zur besseren Unterscheidung von autorenbezogenen Affiliationsnamen erarbeiten soll. Mit dem daraus entwickelten "Research Organization Registry" (ROR)⁸ wird derzeit ein globales und offenes Identifikationssystem für Organisationen aufgebaut und im Verlauf des Jahres 2019 allgemein nutzbar sein. DataCite ist einer der Projektpartner*innen dieser Initiative. An dieser Entwicklung möchten sich die Projektpartner*innen für die deutschen wissenschaftlichen Institutionen von Anfang an beteiligen. Im Rahmen dieses Projektantrags sollen eine Bedarfsanalyse angepasst an deutsche Informationsinfrastruktureinrichtungen sowie eine Analyse der momentanen Nutzung von Organisations-IDs vorgenommen werden. Bei letzterer wird insbesondere die Nutzung der für Deutschland spezifischen Organisations-IDs GND und Gerit⁹ sowie deren Integration in ein offenes Identifikationssystem untersucht.

⁷ <https://orcid.org/content/organization-identifier-working-group> (Zugriff am 12.02.2019)

⁸ <https://www.ror.org> (Zugriff am 15.01.2019)

⁹ <http://www.gerit.org/en/> (Zugriff am 07.01.2019)

Ausgehend von der Bedarfsanalyse für ROR (Demeranville et al. 2016) soll eine Bedarfsanalyse speziell für deutsche Informationsinfrastruktureinrichtungen durchgeführt werden. Dazu wird eine Erhebung durchgeführt, die durch vertiefende Befragung interessierter Einrichtungen ergänzt wird (T4.1). Des Weiteren ist ein Workshop speziell zu diesem Thema in ORCID DE 2 geplant (T1.2). In der Bedarfsanalyse für ROR wurde die Zuordnung von Wissenschaftler*innen und wissenschaftlichen Werken zu Institutionen (Affiliation) als wichtigstes Anwendungsszenario identifiziert. Dabei wird der Fokus auf aktive Wissenschaftler*innen und ihre Arbeiten gelegt.

Erhebung zur momentanen Nutzung von Organisations-IDs

Die Bedarfsanalyse in T4.1 wird ergänzt durch eine Erhebung zur momentanen Nutzung von Organisations-IDs in deutschen Informationsinfrastruktureinrichtungen (T4.2). Hierbei werden neben der Abfrage momentaner Praxis insbesondere auch die möglichen Probleme und Hemmnisse bei der Implementierung erfragt.

Verlinkung zwischen GND-Organisationen und OrgID

Die GND ist ein wichtiges Identifikationssystem im deutschsprachigen Bibliothekswesen für Organisationen. Es soll analysiert und diskutiert werden (T4.3), ob die Verlinkung von GND-Organisationen mit den sich im Aufbau befindlichen ROR-Identifizier sinnvoll und realisierbar ist. Bisher wurden nur Identifikator und Schreibweise von Ringgold und GRID in einen ORCID-Record übernommen bzw. Einträge in beliebiger Schreibweise von ORCID-Nutzer*innen vorgenommen. Im Projekt ORCID DE wurden bereits Personendaten anhand der Affiliationen gematched und in der Normierung von Organisationen wird Potential gesehen, die Matchingergebnisse zu verbessern. Die Metadaten vorhandener Organisationen in der GND und der Organisations-IDs sollen gegenübergestellt und daraufhin analysiert werden, ob es sinnvoll ist, die Datensätze beider Systeme zu verlinken und wie Implementierungsszenarien aussehen können.

AP 5: Metadatenoptimierung und -anreicherung im ORCID-BASE Repository-Ökosystem

Bestandsaufnahme der Metadaten in ORCID-Records

Die Bestandsaufnahme der Metadaten über Publikationen in der ORCID-Registry zielt auf einen statistischen Überblick über die im ORCID-Dump hinterlegten bibliographischen Metadaten (T5.1), insbesondere zum Vorkommen und Umfang der ORCID-Metadatenfelder, der Identifizierung und statistischen Auswertung von Fehlern (z. B. unvollständige ORCID iDs in Autor*innenlisten, fehlende Angaben zu persistenten Identifikatoren und Versionsinformationen). Zudem wird ein struktureller und inhaltlicher Vergleich mit den Metadaten externer Quellen (BASE, Crossref etc.) vorgenommen.

Auf Grundlage dieser Auswertungsergebnisse lassen sich Bewertungen im Hinblick auf die Datenqualität der ORCID-Daten ableiten und damit Rückschlüsse auf den Nutzungsgrad und damit auch die Strategien ihrer Weiterverwendung ziehen. Eine periodische Auswertung ermöglicht zudem die Beobachtung von Qualitätsveränderungen.

Metadatenanreicherung

Basierend auf dem Abgleich der BASE-Metadaten (vorwiegend im OAI-DC-Format) mit granularen Metadaten aus umfangreichen und frei zugänglichen Quellen) mit Zitationsdatenbanken (z. B. Crossref) wird eine Metadatenanreicherung in BASE vorgenommen (T5.2). Dabei werden insbesondere auch die Ergebnisse aus T5.1 berücksichtigt. Die angereicherten Metadaten werden in geeigneter Weise über eine Schnittstelle der ORCID-Registry bereitgestellt. Ferner wird mit computerlinguistischen Verfahren erprobt, identische oder sehr ähnliche Dokumente zu deduplizieren oder zu Clustern zusammenzufassen. Sofern die Ergebnisse den Qualitätsansprüchen des BASE-Teams genügen, werden sie in diese Suchmaschine eingebaut.

ORCID-Monitor

Der ORCID-Monitor dient zur Auswertung der Verbreitung von ORCID-Informationen und der Analyse von damit verbundenen Informationen wie bereitstellende Repositories, verwendete Metadaten-Formate und technische Plattformen inklusive einer Timeline-basierten Darstellung von Entwicklungen (T5.3).

Ziel ist die Entwicklung eines Tools, das die Verwendung von ORCID-Informationen in Publikationsumgebungen auf Basis vorhandener Daten und im Projekt entwickelter Schnittstellen periodisch in geeigneter Weise analysiert, die Ergebnisse speichert und eine Auswertung bereitstellt. Grundlage sind dabei insbesondere die BASE-Daten (als Abbild von Repository- und Publikationsumgebungen) und weitere geeignete Quellen (wie z. B. Crossref), die anhand statistischer Daten Aufschluss über den ORCID-Anteil in Publikationsplattformen liefern. Das Tool stellt sowohl eine API zur Nachnutzung als auch eine Benutzeroberfläche mit einer Visualisierung der Daten bereit.

AP 6: Integration und Verknüpfung von ORCID in weitere Kontexte

ORCID und Open-Access-Transformation

Im Rahmen des Arbeitspaketes 6 sollen weitere Konzepte für Anwendungsszenarien von ORCID entwickelt und getestet werden. Gleichwohl immer mehr Verlage bei der Einreichung von Publikationen und Forschungsdaten von den Autor*innen ORCID iDs erwarten, ist das Potenzial der Nutzung von ORCID iDs im Kontext der Kostenabschätzung der Open-Access-Transformation noch weitgehend ungenutzt. Analysen zu den in der Zukunft entstehenden Kosten der Open-Access-Transformation für wissenschaftliche Einrichtungen basieren häufig auf der Annahme, dass die Einrichtung des sogenannten *corresponding authors* die möglichen Kosten, zum Beispiel in Form von Open-Access-Publikationsgebühren, übernimmt. Der Person des *corresponding authors* und seiner entsprechenden Affiliation kommt daher eine besondere Bedeutung zu. In diesem Teilarbeitspaket soll daher geprüft werden, inwieweit die zusätzliche Einbeziehung der ORCID zur besseren Disambiguierung von *corresponding authors* beitragen kann. Dazu werden exemplarische Datenworkflows und Analysen entwickelt, die insbesondere auch im Hinblick auf die durch DEAL mittelfristig angestrebte Umstellung auf ein rein publikationszahlenbasiertes Modell von Relevanz sein können (T6.1).

Prüfung der Aufnahme von organisationsbezogenen Identifikatoren in den OpenAPC-Kerndatensatz

Der OpenAPC-Kerndatensatz basiert im Wesentlichen auf der institutionellen Meldung von Kosteninformationen zu einem Open-Access-Zeitschriftenartikel. Für Anreicherung und Normalisierung der bibliografischen Metadaten spielen daher artikelbezogene Identifikatoren eine wesentliche Rolle. Ein Desiderat stellt jedoch die bislang fehlende Normalisierung der Namen der meldenden Institutionen über einen entsprechenden Identifier im OpenAPC-Kerndatensatz dar. Im Januar 2018 wurde die "Organization Identifier (OrgID) Working Group" (siehe AP4) in eine "Organization ID Registry Initiative" überführt. In diesem Teilpaket soll im Dialog mit ORCID eine Schnittstellenentwicklung zur möglichen Aufnahme von OrgIDs in den OpenAPC-Kerndatensatz geprüft werden. Zusätzlich wird in diesem Teilarbeitspaket in Zusammenarbeit mit der DNB ein Workflow zur Normalisierung und Standardisierung der Bezeichnungen der datenliefernden Institutionen über die Normdatei "Virtual International Authority File (VIAF)" etabliert werden (T6.2).

ORCID und Nationale Forschungsdateninfrastruktur

Laut dem Diskussionspapier der Allianz der Wissenschaftsorganisationen sollen im Konzept der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) bestehende Verantwortungen, Kompetenzen und Funktionalitäten bezogen auf das Forschungsdatenmanagement angemessen berücksichtigt werden (Allianz der Wissenschaftsorganisationen 2018). Hier werden als wichtige Akteure insbesondere die Hochschulen als Erstansprechpartner vor Ort benannt. Sie stellen die technische Infrastruktur zur Darstellung von Forschungsprozessen und Publikation von Forschungsergebnissen sowie die Forschungsinformationssysteme zur Erfassung der Forschungsleistung bereit. Die eindeutige Identifikation von Forschungsleistungen durch die Vergabe des Digitalen Objekt Identifier (DOI) sowie der Forschenden durch einen Autorenidentifikator (ORCID) ist eine zentrale Voraussetzung für transparente Forschung und nachnutzbare Forschungsergebnisse. Somit kann die ORCID-Integration als generischer Dienst einen wichtigen Beitrag im Rahmen der NFDI leisten. Ziel ist es, den Dialog mit den NFDI-Konsortien aufzunehmen (AP1) und sie rund um ORCID, Autorendisambiguierung und Organisationsidentifikatoren zu beraten (T6.3).

Vorschlagsdienst für Korrekturen im Rahmen des GND-Claimings

ORCID-Nutzer*innen sollen die Möglichkeit erhalten, über geeignete Schnittstellen auf strukturierte Weise Korrekturvorschläge an ihrem GND-Datensatz und an Titelzuordnungen einzubringen (T6.4). In einem anderen GND-Projekt wird ein Verfahren zur Erfassung und Bearbeitung von Korrekturwünschen implementiert, das im Projekt ORCID DE 2 dann für ORCID-Nutzer*innen erweitert werden soll. Dies beinhaltet das Einbringen von Korrekturvorschlägen an GND-Personendatensätzen sowie Hinweise für die Zuordnung von Publikationen zu GND-Personen. Diese zusätzlichen Informationen führen zu einer potentiellen Verbesserung der Datenbasis und unterstützen so auch die automatischen Matching-Verfahren in T3.3.

Integration von ORCID in GND-Projekte

Die Funktion der GND als Hub für den deutschsprachigen Raum wird sukzessive ausgebaut. Im Blickpunkt steht die Einbindung unterschiedlicher Interessengruppen wie Bibliotheken, Museen, Archive, Verlage, Forschung und Lehre, Kreativschaffende und Communities der

Wikimedia-Projekte. ORCID soll bei allen GND-Projekten integriert werden, die die Autorenidentifikation zum Ziel haben (T6.5), z. B. Verlage und Distributoren, die Verknüpfung von ISNI und GND, die Weiterentwicklung der Webformulare für die Neueingabe und Korrektur von GND-Datensätzen und zur Ablieferung von Netzpublikationen an die DNB und bei der Weiterentwicklung der GND-Entitäten (z.B. Forschungsprojekte).

AP 7: Projektmanagement

Projektsteuerung

Im Rahmen des Projekts wird das Vorhaben über eine Gruppe, die sich aus Projektpartnern zusammensetzt, gesteuert. In einem vierzehntägigen Turnus werden Videokonferenzen sowie halbjährlich Projektmeetings zur Steuerung und zum Monitoring des Projekts abgehalten. Mittels eines Projektwikis (Confluence), einer Mailingliste sowie eines Ticket-Systems (T2.1) wird die dezentrale Zusammenarbeit ermöglicht (T7.1). Um die im Rahmen des Projektvorhabens gesteckten Ziele zu erreichen, sind folgende Meilensteine vorgesehen um die sieben Arbeitspakete umzusetzen:

Meilenstein 1: Ausbau der Dialogplattform

Meilenstein 2: Workshop zu Organizational Identifier und Erhebung zum Stand von Organizational Identifier

Meilenstein 3: ORCID-Monitor Launch

Meilenstein 4: Workshop Open-Access-Publikationsdienste und Kommunikation der Erhebungsergebnisse zu ORCID-OrgID

Meilenstein 5: Workshop ORCID in erweiterten Kontexten

Meilenstein 6: Verstetigung der ORCID-GND-Mappings

Meilenstein 7: Claiming der Titeldaten aus dem DACH-Raum

Monitoring des Projektfortschritts

Der Projektfortschritt soll durch regelmäßige quantitative Erhebungen von Kennzahlen gemessen und überwacht werden (T7.2). Hierbei werden die unterschiedlichen Systeme der Projektpartner*innen und von ORCID Inc. abgefragt. Folgende Kennzahlen sollen zum Zwecke des Monitorings erhoben werden:

- Anzahl der Datensätze, bei denen GND bzw. BASE-Metadaten und ORCID verknüpft wurden,
- Anzahl der ORCID IDs, die von Forschenden aus Deutschland erstellt wurden,
- Anzahl der Einrichtungen, die im Projektverlauf Mitglied des ORCID Deutschland Konsortiums geworden sind und ORCID an ihrer Einrichtung implementiert haben.

Die Erhebung dieser Kennzahlen erfolgt durch das Projektmanagement einmal im Quartal im Dialog mit ORCID Inc. und den Projektpartner*innen. Im Rahmen des Dialogs werden neben den quantitativen Kennzahlen auch qualitative Aspekte einer ORCID-Implementierung erhoben (z. B. Prozessoptimierung bei der Einführung von ORCID), analysiert und in den Projektmeetings diskutiert.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Projekts ORCID DE war die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Faktor in der Verbreitung von ORCID in Deutschland. Die Erfahrung im Projektverlauf hat gezeigt, dass über den Ausbau der Dialogplattform und den Aufbau des Helpdesk-Systems

hinaus eine intensive Kommunikations- und Informationsarbeit die Verbreitung von ORCID in Deutschland fördert. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit soll daher fortgeführt werden (T7.3). Über den Projektblog, die deutschlandweite ORCID DE Dialog-Mailingliste und die Twitter-Kanäle der Projektpartner*innen soll über die aktuellen Entwicklungen zu ORCID, zum Projektverlauf, zum ORCID Deutschland Konsortium und zu den Organisations-IDs informiert werden. Die Informationsverbreitung über die digitalen Kanäle wird durch Vorträge, Poster und Workshops bei relevanten Veranstaltungen ergänzt. Wie bereits im Projekt ORCID DE werden alle im Rahmen des Vorhabens entstandenen Veröffentlichungen (Aufsätze, Folien, Handreichungen etc.) im Sinne des Open Access offen zugänglich gemacht und dadurch die Nachnutzung durch Dritte erleichtert.

2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

Sämtliche Projektpartner*innen betreiben Open-Science-Dienste und verfügen dadurch über jahrelange Erfahrung im Betrieb nachhaltiger Informationssysteme. BASE (UB Bielefeld) und re3data.org (DataCite, GFZ, TIB) sind gleichermaßen in Deutschland aufgebaute und international beachtete Ressourcen im Sinne offener Wissenschaft (Open Science), die zum Teil aus Projektförderung in einen Regelbetrieb übergegangen sind.

Die Deutsche Nationalbibliothek hat eine Sonderstellung in der deutschen Informationsinfrastruktur inne und koordiniert seit Jahren erfolgreich und nachhaltig Standardisierungsaktivitäten im Bibliotheksbereich.

Die Inhalte und Struktur der Dialogplattform, des Helpdesk-Systems, der ORCID DE Dialog-Mailingliste sowie die Implementierungen von ORCID in BASE und in der GND werden durch die Projektpartner*innen auch über das Projektende hinaus sichergestellt.

Alle Projektpartner*innen treiben die nachhaltige Vernetzung des Projektes innerhalb der Fachcommunity voran. Exemplarisch sind die Aktivitäten in den entsprechenden Arbeitsgruppen der DINI und von COAR zu nennen.

Weitere Überlegungen zur Nachhaltigkeit und zur offenen Nachnutzung der Projektergebnisse werden im Folgenden dargestellt:

Bielefeld Academic Search Engine (BASE)

Mit BASE betreibt die Universitätsbibliothek Bielefeld bereits seit 2004 eine international anerkannte Suchmaschine für wissenschaftliche Open-Access-Dokumente. Als fester Bestandteil des Dienstleistungskatalogs der Universitätsbibliothek Bielefeld sichert grundständig finanziertes Personal den Betrieb und die Betreuung der mehr als 6.700 OAI-Quellen, die über BASE einen Dokumentenraum von über 140 Millionen Records offen verfügbar machen. Im Jahr 2012 hat die Knowledge-Exchange-AG „Sustainability of Open Access Services“ die nachhaltige Ausgestaltung der Suchmaschine BASE, die auf einer hohen Eigenbeteiligung der Universitätsbibliothek beruht, bestätigt. Als Ergebnis der DFG-Förderung „Automatische Anreicherung von OAI-Metadaten mit Hilfe computerlinguistischer Verfahren und Entwicklung von Services für die inhaltsorientierte Vernetzung von Repositorien“ konnten Werkzeuge zur automatischen Klassifizierung verstetigt werden.

GND

Als eine der Standardisierungsaktivitäten betreibt die DNB die GND und koordiniert ihre zentralen Infrastrukturkomponenten und ihre Weiterentwicklung. Somit wird sichergestellt, dass die im Projekt umgesetzten Implementierungen dauerhaft zur Verfügung stehen.

ORCID Deutschland Konsortium

Die TIB wird das Konsortium als festen Bestandteil der PID-Services administrativ führen und die Mitgliedschaft kontinuierlich vergrößern. Die dazugehörigen Informations- und Dialoginstrumente werden von der TIB nachhaltig gehostet. (T3.1) Das grundständig finanzierte Personal sichert diese Leistungen dauerhaft.

Veröffentlichungen

Sämtliche Textpublikationen, die im Rahmen des Projekts entstehen, werden über die Dialogplattform und im Sinne des Open Access unter der Creative-Commons-Lizenz "Namensnennung (CC BY)" in einer Open-Access-Zeitschrift bzw. über ein Repository einer der antragstellenden Institutionen frei zugänglich gemacht. Software, die im Rahmen des Projekts entsteht, wird ebenfalls offen zugänglich unter der GNU General Public License auf der GitLab-Instanz der Universitätsbibliothek Bielefeld veröffentlicht.

3 Literaturverzeichnis

Allianz der Wissenschaftsorganisationen (2018): Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), Diskussionspapier zur Ausarbeitung einer Bund-Länder-Vereinbarung zum Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. <https://www.fraunhofer.de/content/dam/zv/de/ueber-fraunhofer/wissenschaftspolitik/10/20180808%20Diskussionspapier%20NFDI%20der%20Allianz.pdf> (Zugriff am 04.12.2018)

Demeranville, T.; Brown, J.; Fenner, M.; Cruse, P.; Haak, L.; Paglione, L.; Bilder, G.; Lin, J.; Pentz, E. (2016): Organisation identifiers - minimum viable product requirements. doi:[10.6084/M9.FIGSHARE.3479141](https://doi.org/10.6084/M9.FIGSHARE.3479141)

Summann, F. (2016): BASE-ORCID-Claiming-Service. doi:[10.5281/zenodo.163373](https://doi.org/10.5281/zenodo.163373)

Vierkant, P.; Siegert, O.; Deinzer, G.; Gebert, A.; Herbstritt, M.; Pampel, H.; Tobias, R.; Wagner, A. (2017): Workflows zur Bereitstellung von Zeitschriftenartikeln auf Open-Access-Repositorien - Herausforderungen und Lösungsansätze. o-bib - das offene Bibliotheksjournal 4, 151-169. doi:[10.5282/o-bib/2017H1S151-169](https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S151-169)